

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG  
Abt. If - Lawinenwarndienst

---

Lawinenwarndienst der Tiroler Landesregierung,  
Lagebericht vom Mittwoch, 2. Mai 1979, 7.45 Uhr:

Von Dienstag auf Mittwoch war nur mehr strichweise ein unbedeutender Schneezuwachs von weniger als 5 cm zu verzeichnen. Laut Wetterwarte werden heute neue Störungen wieder zeitweisen Niederschlag bringen, wobei die Schneefallgrenze bis in tiefe Lagen sinken wird. Die derzeit stürmischen Höhenwinde aus Süd werden auf Nordwest drehen.

Die geringe Neuschneesicht wird mehrfach inx vorwiegend kleinen Lawinen abgleiten. Mitreißen des Altschnees kann vereinzelt auch größere Lawinen bilden, sodaß in exponierten Lawenstrichen hochgelegener Seitentäler und Bergstraßen eine, wenn auch nur geringe Gefahr bestehen bleibt.

Alte und neue Schnee Bretter in kammnahen Steilhängen, in Mulden und Rinnen praktisch aller Richtungen sowie eine im Steilgelände mögliche Gefahr durch Lockerschneelawinen erfordern bei Touren und Tiefschneefahrten wieder allgemein Vorsicht. Nur Westseiten sind gering begünstigt. ~~Alpin~~ Alpin erfahrene Schiläufer können durch richtige Spurwahl den Gefahren ausweichen, sodaß bei lawinengemäßigem Verhalten, abgesehen von den ungünstigen Wetterverhältnissen, brauchbare Tourenbedingungen bestehen.

Den nächsten Lagebericht hören Sie im Telefontonband ab Donnerstag, ca. 9.00 Uhr!

AMT DER TIROLER LANDESREGIERUNG  
Abteilung I f - Lawinenwarndienst

Lagebericht für Kühtai - Praxmar

vom Mittwoch, 2. Mai 1979, 8<sup>00</sup> Uhr:

Neuschnee: unbedeutend bis 3 cm

Wind: kräftiger Südwind dann drehen auf Nordwest

Temperatur in 2.000 m: -2 bis -4 Grad

in 3.000 m: -6 bis -9 Grad

Schneefreigrenze in tieferen Lagen sinkend

Wetterlage: nach kurzen Aufhellungen meist stark

bewölkt, zeitweise Schneefall

Lawinensituation Straße: Geringe Gefahr durch meist

nur kleine Oberflächenschichten, können

Gefahr für Touristen möglich

Lawinensituation Baustellenbereich und Tourengebiete: Wieder

zunehmend Schneebrettgefahr im Kanu-

bereich <sup>Mülden und Kanten</sup> und Westseiten gering beeinträchtigt.

In Steilgebirge durch geringe Gefahr durch

Locherschnee Lawinen